



Fall 1: Jonas

Aufgabe:



Lies den Fall aufmerksam durch und trage die wichtigsten Informationen in das Raster ein. Achte auf Jonas Gefühle, Sorgen, Werte und konkreten Fragen.



Überlegt **gemeinsam**, welche Aspekte später in der Beratung wichtig werden könnten.

Ich bin Jonas, 26 Jahre alt. Ich arbeite als freier Fotograf, nebenbei mache ich Auftragsarbeiten für eine Hochzeitsagentur. Ich bin seit gut zwei Jahren mit Lea zusammen – wir wohnen zusammen, hatten Pläne für die Zukunft. Nicht konkret Kinder, aber irgendwann sicher. Ich hatte immer das Bild vor Augen: Haus, Familie, Sonntag in die Kirche, ganz klassisch irgendwie. Ich bin katholisch aufgewachsen, gehe nicht jeden Sonntag, aber glaube an Gott und daran, dass jedes Leben ein Geschenk ist.

Und dann kam Leas Nachricht: Schwanger. Ich war völlig überrumpelt, aber nicht entsetzt. Ich dachte: Vielleicht ist das der richtige Zeitpunkt, auch wenn es nicht geplant war. Ich war ehrlich gesagt ein bisschen gerührt, unser Kind, unser Weg.

Aber für sie ist das keine Option. Sie hat sofort gesagt: „Ich kann das nicht. Ich will das nicht.“ Kein Gespräch, kein Abwägen. Nur ein: „Ich muss das entscheiden.“ Und ich verstehe ja – sie trägt das Kind. Es ist ihr Körper. Aber es ist auch mein Kind. Ich bin nicht nur „der Freund“, ich bin der Vater.

Ich hab versucht, mit ihr zu reden. Ihr meine Sicht zu erklären, auch meinen Glauben. Dass ich finde, dass jedes Leben zählt, egal wie klein es ist. Dass ich mir nicht vorstellen kann, dass wir ein Leben beenden, bevor es überhaupt begonnen hat. Dass ich dafür Verantwortung übernehmen will. Aber sie blockt total. Sagt, ich würde Druck machen. Ich will das nicht. Ich will sie nicht verlieren. Aber ich will auch nicht dabei zusehen, wie sie das einfach beendet als wäre es nichts.



Ich fühle mich machtlos. Hab ich denn gar kein Mitspracherecht? Gibt es irgendeine Art von Beratung für Väter oder wenigstens irgendwen, der meine Sicht ernst nimmt? Was wären unsere nächsten Schritte? Und ist eine Abtreibung nicht eine Sünde? Ich will nicht gegen Lea kämpfen. Aber ich will auch nicht aufgeben. Und ich weiß nicht, wie man das zusammenbringen kann.



Fall 2:

Aylin

Aufgabe:

-  Lies den Fall aufmerksam durch und trage die wichtigsten Informationen in das Raster ein. Achte auf Aylins Gefühle, Sorgen, Werte und konkreten Fragen.
-  Überlegt **gemeinsam**, welche Aspekte später in der Beratung wichtig werden könnten.

Ich heiße Aylin, bin 34 Jahre alt, verheiratet, und Mutter von zwei Kindern: Eda ist fünf, Can ist zwei. Mein Mann Cem arbeitet im Schichtdienst, ich in Teilzeit in einer Bäckerei. Unser Alltag ist oft ein einziges Chaos: die Kinder, das Geld, die Müdigkeit. Ich liebe meine Familie, aber ich bin ehrlich, ich bin oft an meiner Grenze.

Jetzt bin ich wieder schwanger. Trotz Pille. Ich war schockiert. Ich hatte das Gefühl, mein Körper hat mich verraten. Ich wusste sofort: Ich kann das eigentlich nicht nochmal. Nicht ein drittes Kind, nicht noch mehr schlaflose Nächte, kein Platz, keine Kraft. Aber ich hab's noch nicht mal geschafft, mit jemandem darüber zu reden, da kam der nächste Schock: Bei der Vorsorgeuntersuchung kam der Verdacht auf Trisomie 21.

Ich hab das einfach nur schweigend hingenommen. Ich weiß, was das heißt. Ein Kind mit Down-Syndrom. Vielleicht ein fröhliches Kind, vielleicht ein schwer beeinträchtigtes. Vielleicht ein Leben voller Therapien, Bürokratie, Pflege. Ich weiß nicht, ob ich das leisten kann. Ich weiß nicht, ob wir das leisten können. Ich denke an meine anderen Kinder. Wer kümmert sich um sie, wenn ich rund um die Uhr beim Arzt bin? Wer hilft mir, wenn ich zusammenbreche? Ich hatte nach der Geburt von Can eine Wochenbettdepression und möchte dies nicht nochmal erleben.

Cem sagt, wir kriegen das hin. Aber er ist nicht diejenige, die stillt, die sich im Wartezimmer mit einem schreienden Kind rechtfertigen muss, die nachts fünfmal aufsteht. Ich will keine egoistische Entscheidung treffen, aber ist es egoistisch, auf sich selbst zu achten?

Ich frage mich: Ist ein Abbruch in diesem Stadium überhaupt erlaubt? Was sagt die Gesellschaft dazu, oder Cems Religion, der Islam? Gibt es Alternativen? Ich will dieses Kind nicht verstoßen. Aber ich will auch nicht selbst zerbrechen. Ich brauche Informationen. Und jemanden, der mir nicht nur sagt, was „richtig“ ist, sondern was machbar ist.



Fall 3: Miriam

Aufgabe:



Lies den Fall aufmerksam durch und trage die wichtigsten Informationen in das Raster ein. Achte auf Miriams Gefühle, Sorgen, Werte und konkreten Fragen.



Überlegt **gemeinsam**, welche Aspekte später in der Beratung wichtig werden könnten.

Ich bin Miriam, 20 Jahre alt. Ich wohne momentan in einer betreuten Wohngruppe für junge Frauen, die nicht genau wissen, wohin mit sich. Vor einem halben Jahr war ich noch in einer Notunterkunft, nachdem ich bei meiner Mutter rausgeflogen bin. Mein Vater war sowieso nie da, und in meiner Familie geht es drunter und drüber. Da war nie wirklich Platz für mich.

Ich habe die Schule abgebrochen, keine Ausbildung. Ich halte mich mit Minijobs über Wasser, putze mal, helfe im Lager, kassiere irgendwo. Ich bin in Therapie, wegen Angststörungen und Depressionen. Es gibt Tage, da komme ich kaum aus dem Bett. Aber es gibt auch bessere Tage. Und an denen hoffe ich, dass ich irgendwann einen Weg finde.

Und dann... dann kam dieser Test. Zwei Streifen. Ich hab ihn gemacht, weil meine Periode ausgeblieben ist. Ich hab mir nichts gedacht. Und als ich dann diesen zweiten Streifen gesehen hab, konnte ich es nicht glauben.

Der Vater? Ich kenne seinen Vornamen. Wir haben uns auf einer Party getroffen. Ich weiß nichts über ihn. Und ich kann ihn auch nicht fragen. Seitdem fühle ich mich allein und wie gelähmt. Ich weiß, dass ich das Kind nicht bekommen kann. Nicht jetzt. Nicht so. Ich habe keine Wohnung, kein Einkommen, keinen Rückhalt, keinen gesunden Körper, keine Stabilität. Wie soll ich für ein Baby sorgen?

Und trotzdem... ist da diese Stimme in mir. Die fragt: „Darf ich das Leben einfach beenden?“ Die sagt: „Vielleicht ist das die einzige Chance, dass in deinem Leben etwas Gutes passiert.“ Ich hab das Gefühl, egal was ich tue, ich werde etwas verlieren.

Ich weiß nicht mal, wo ich anfangen soll. Wann ist eine Abtreibung erlaubt? Muss ich irgendwo hin? Gibt es Leute, die mich beraten, ohne zu urteilen? Ist ein Abbruch gefährlich? Und was, wenn ich es später bereue? Ich kann mit niemandem aus der WG darüber reden. Ich schäme mich so sehr. Ich fühl mich jetzt schon wie eine schlechte Mutter, obwohl ich noch gar keine bin.

Fallanalyse: Schwangerschaftsabbruch - Beweggründe erkennen, Perspektiven verstehen

Analyse-
raster

Jonas

Alter

Aylin

Alter

Miriam

Alter

**Job &
Lebenslage**

**Beziehungs-
status / Reaktion
des Umfelds**

**aktuelle
Herausforderung**

**Emotionale Lage/
Gefühle**



Hilfekarte

**(religiöse) Werte/
Überzeugungen**



Hilfekarte

**Gründe für einen
möglichen
Abbruch**

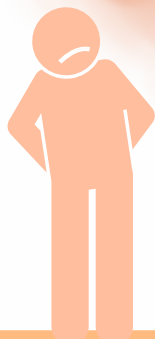
**Fragen an
Beratung/
Klärungsbedarf**



Hilfekarte

GEFÜHLE & GEDANKEN

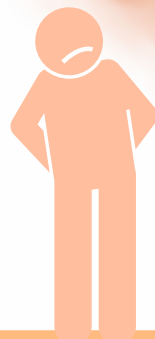
Schock Zweifel
gerührt machtlos Angst
überrumpelt
allein innere Leere
zerrissen hilflos
Verantwortung
Überforderung Schuldgefühle
hin und her gerissen
Hoffnung Liebe



Hilfekarte

GEFÜHLE & GEDANKEN

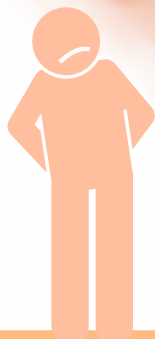
Schock Zweifel
gerührt machtlos Angst
überrumpelt
allein innere Leere
zerrissen hilflos
Verantwortung
Überforderung Schuldgefühle
hin und her gerissen
Hoffnung Liebe



Hilfekarte

GEFÜHLE & GEDANKEN

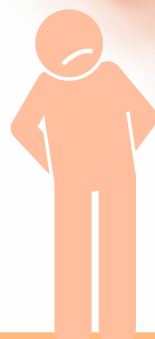
Schock Zweifel
gerührt machtlos Angst
überrumpelt
allein innere Leere
zerrissen hilflos
Verantwortung
Überforderung Schuldgefühle
hin und her gerissen
Hoffnung Liebe



Hilfekarte

GEFÜHLE & GEDANKEN

Schock Zweifel
gerührt machtlos Angst
überrumpelt
allein innere Leere
zerrissen hilflos
Verantwortung
Überforderung Schuldgefühle
hin und her gerissen
Hoffnung Liebe



Hilfekarte

WERTE & ÜBERZEUGUNGEN

Was sind Werte?

- Leiten unser Denken und Handeln
- Können sich unterscheiden und ändern



Was sind Überzeugungen?

- Entstehen durch Erziehung, Erfahrungen und Religion
- Prägen moralische Urteile

Religiöse Sichtweisen

- Viele Religionen betonen den *Schutz des Lebens*
- Alle Sichtweisen verdienen Respekt

Wertekonflikte: Schuld & Zweifel

- Häufig bei schwierigen Entscheidungen
- Normale Reaktionen – kein "richtig" oder "falsch"

Hilfekarte

WERTE & ÜBERZEUGUNGEN

Was sind Werte?

- Leiten unser Denken und Handeln
- Können sich unterscheiden und ändern



Was sind Überzeugungen?

- Entstehen durch Erziehung, Erfahrungen und Religion
- Prägen moralische Urteile

Religiöse Sichtweisen

- Viele Religionen betonen den *Schutz des Lebens*
- Alle Sichtweisen verdienen Respekt

Wertekonflikte: Schuld & Zweifel

- Häufig bei schwierigen Entscheidungen
- Normale Reaktionen – kein "richtig" oder "falsch"

Hilfekarte

WERTE & ÜBERZEUGUNGEN

Was sind Werte?

- Leiten unser Denken und Handeln
- Können sich unterscheiden und ändern



Was sind Überzeugungen?

- Entstehen durch Erziehung, Erfahrungen und Religion
- Prägen moralische Urteile

Religiöse Sichtweisen

- Viele Religionen betonen den *Schutz des Lebens*
- Alle Sichtweisen verdienen Respekt

Wertekonflikte: Schuld & Zweifel

- Häufig bei schwierigen Entscheidungen
- Normale Reaktionen – kein "richtig" oder "falsch"

Hilfekarte

WERTE & ÜBERZEUGUNGEN

Was sind Werte?

- Leiten unser Denken und Handeln
- Können sich unterscheiden und ändern



Was sind Überzeugungen?

- Entstehen durch Erziehung, Erfahrungen und Religion
- Prägen moralische Urteile

Religiöse Sichtweisen

- Viele Religionen betonen den *Schutz des Lebens*
- Alle Sichtweisen verdienen Respekt

Wertekonflikte: Schuld & Zweifel

- Häufig bei schwierigen Entscheidungen
- Normale Reaktionen – kein "richtig" oder "falsch"